

1420-1870
DRESDNER RATSMUSIK
DRESDNER PHILHARMONIE
1870-1995



DRESDNER
PHILHARMONIE

8. PHILHARMONISCHES KONZERT 1994/95

8. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 22. April 1995, 19.30 Uhr
Sonntag, den 23. April 1995, 19.30 Uhr
Festsaal des Kulturpalastes



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Leopold Hager
Solisten: Guido Titze, Oboe
Hans-Detlef Löchner, Klarinette
Dietrich Schlät, Horn
Michael Lang, Fagott

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Sinfonie C-Dur KV 338

Allegro vivace
Andante di molto
Finale (Allegro vivace)

Sinfonia concertante Es-Dur KV 297 b

Allegro
Adagio
Andantino con variazioni

PAUSE

Serenade D-Dur KV 320 (Posthorn-Serenade)

Adagio maestoso – Allegro con spirito
Menuett I (Allegretto)
Concertante (Andante grazioso)
Rondo (Allegro ma non troppo)
Andantino
Menuett II
Finale (Presto)



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie



Leopold Hager, in Salzburg geboren, studierte am dortigen Mozarteum Dirigieren, Orgel, Klavier, Cembalo und Komposition. Nach ersten Engagements in Mainz, Linz und Köln wurde er von 1965 bis 1969 Generalmusikdirektor in Freiburg und von 1969 bis 1981 Chefdirigent des Mozarteum-Orchesters Salzburg.

Es folgten zahlreiche Konzertreisen in Europa und Amerika und Einladungen an viele Opernhäuser und Orchester u. a. in Wien, München, Hamburg, Dresden, Leipzig, Amsterdam, London, Rom, Prag, Washington, New York, Buenos Aires. Gegenwärtig ist Leopold Hager Chefdirigent des Radio-Symphonie-Orchesters Luxemburg.

Das erste Zusammentreffen des Dirigenten mit dem English Chamber

Orchestra beim Würzburger Mozartfest 1988 wurde zum Beginn einer engen und fruchtbaren Zusammenarbeit; es sind bereits mehrere CDs, vor allem mit Werken Mozarts, erschienen. Zu seinen vielen Plattenproduktionen gehören u.a. alle Klavierkonzerte, Jugendopern und Konzertarien von Mozart.

LUDGER KUHL
Audio Video HighEnd

An der Frauenkirche 5
im Hilton-Hotel Eingang Elbseite
01067 DRESDEN
Tel. 03 51- 4 98 05 70

Guido Titze wurde 1959 in Cottbus geboren. Seit 1968 erhielt er ersten Unterricht am Konservatorium seiner Heimatstadt und studierte in den Jahren 1976 bis 1982 an der Dresdner Musikhochschule Oboe bei Andreas Lorenz und Komposition bei Prof. Siegfried Kurz. Nach einem ersten Engagement als Solo-Oboist in der Weimarerischen Staatskapelle ging er 1985 in gleicher Position zur Dresdner Philharmonie. Er wirkt in verschiedenen Kammermusik-Ensembles mit und ist einer der Initiatoren und Gründer des Dresdner Barockorchesters.



Hans Detlef Löhnner, 1952 geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung an der Spezialschule und an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden in den Fächern Klavier, Komposition und Klarinette. Seine Lehrer im Fach Klarinette waren die Kammervirtuosen Manfred Wünsche und Werner Metzner. Nach dem Staatsexamen trat er 1973 sein erstes Engagement beim Philharmonischen Orchester des Volkstheaters Rostock an. 1974 wurde er als Solo-Klarinettenist an die Dresdner Philharmonie verpflichtet. Seit 1976 ist er außerdem als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden tätig. Er ist einer der Mitbegründer des Dresdner Bläserquintetts.





Dietrich Schlät wurde 1969 in Dresden geboren. Seit 1981 wurde er an der Spezialschule für Musik und von 1986 bis 1993 an der Musikhochschule in seiner Heimatstadt von Prof. Lothar Böhm im Fach Horn ausgebildet. Erste Orchestererfahrungen konnte er u.a. auf Europa-Tourneen mit dem Gustav-Mahler-Jugendorchester unter Claudio Abbado machen. Seit 1992 ist er Solo-Hornist der Dresdner Philharmonie. Wie die anderen der heute mit ihm musizierenden Bläserkollegen gehört er dem Dresdner Bläserquintett an.



Michael Lang, 1957 in Görlitz geboren, wurde von Martin Gräger im Fagottspiel unterwiesen und besuchte von 1972 bis 1974 die Spezialschule für Musik in Halle als Schüler von Günter Angerhöfer. Anschließend studierte er bis 1978 bei Werner Seltmann an der Musikhochschule Leipzig. Beim internationalen Bläserwettbewerb anlässlich des „Prager Frühling“ 1977 gewann er den 3. Preis. Seine Teilnahme am Internationalen Instrumentalwettbewerb in Markneukirchen 1978 und beim 6. Festival junger Musiker in Gdansk/Polen 1980 brachte ihm jeweils den 1. Preis ein. 1978 wurde er als Solo-Fagottist an die Staatskapelle Schwerin verpflichtet und seit 1981 nimmt er die gleiche Position an der Dresdner Philharmonie ein.

Aus **Wolfgang Amadeus Mozarts** letzten Salzburger Jahren, bevor er sich 1781 in Wien niederließ, stammen im wesentlichen die heute erklingenden Kompositionen des Meisters. Im August 1780 entstand die **Sinfonie C-Dur KV 338** als letzte aus der Salzburger Zeit, ein ausgesprochen festliches Werk, das eine große Besetzung aufweist.

Der 1. Satz (*Allegro vivace*) überrascht durch seine wiederholten Wechsel von Dur- und Mollpartien. Bald ertönt ein heroischer Marsch, bald erscheinen Züge der *Opera buffa*. Dem energisch zupackenden Hauptthema im vollen Orchesterklang steht der chromatisch absinkende Seitengedanke der Streicher gegenüber. Die Durchführung, nach As-Dur, f-Moll und c-Moll modulierend, wird von erregten Triolenfiguren beherrscht. Plötzliches Umschlagen der Stimmung ins Schmerzlichke, dann gleich wieder sprühender Witz – in diesem vielschichtigen, übrigens auch harmonisch kühnen Satz scheint alles vereint.

Der langsame 2. Satz, ein lyrisch empfundenes *Andante*, ist ganz auf den Streicherklang gestellt. Mit geradezu kammermusikalischer Feingliedrigkeit werden die Streicherstimmen, nur von Fagotten gestützt, zueinander geführt, wobei die Gegensätze von *Legato* und *Staccato*, von *Sforzato* und *Piano* vom reichen „Innenleben“ dieser Musik künden. Die durchweg zweifach geteilt spielenden Bratschen haben dabei keinen geringen Anteil an der Subtilität des Satzes.



Mit viel guter Laune, hervorgerufen durch lebhafte Achtelbewegung, präsentiert sich das Finale (*Allegro vivace*), dem gelegentliche Mollwendungen wiederum etwas Hintergründiges geben. Ein Menuett existiert nur als Skizze (14 Takte).

Die konzertante Sinfonie **Es-Dur KV 297b** schrieb Mozart für die berühmten Pariser *Concerts spirituels*. Zur Zeit der Komposition (Paris, April 1778) hatte er vier Musiker der internationalen Spitzenklasse bei der Hand, denen er die Solopartien „auf den Leib“ schrieb: die Mannheimer Johann Baptist Wendling (Flöte), Friedrich Ramm (Oboe) und Georg Wenzel Ritter (Fagott), zu denen noch der hervorragende tschechische Hornist Johann Wenzel (Václav) Stich (genannt Giovanni Punto) hinzukam. Intrigen brachten die Uraufführung zu Fall. Mozart hatte die Partitur an Le Gros, den Direktor der *Concerts spirituels*, verkauft, beabsichtigte aber,

Serenade in D-Dur
KV 320: Blatt 1 des
Autographs
(Deutsche Staatsbibliothek Berlin)

Spieldauer:
ca. 19 Minuten

Spieldauer:
ca. 30 Minuten

das Konzert aus dem Gedächtnis neu aufzusetzen. Erhalten ist jedoch nur eine Fassung für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, die möglicherweise überhaupt nicht von Mozart stammt (er verwendete die Klarinette erst wieder in seiner Oper „Idomeneo“ (1780/81) und deswegen in K⁶ (Köchel-Verzeichnis, 6. Aufl., Wiesbaden 1964) zweifelhaften und unterschobenen Werken zugeordnet wird. Vielleicht ist sie nach der verlorengegangenen Pariser Partitur von unbekannter Hand eingerichtet worden.

Formal gehört das Werk der seinerzeit in Paris sehr beliebten Gattung des Gruppenkonzertes an. In der Haltung nimmt Mozart – als Zugeständnis an den Geschmack seines

Publikums – französische Spezialitäten auf: die elegante, virtuose Behandlung der Solopartien, die auffällige Zurückhaltung des Orchesters und eine Thematik, die (im Schlußsatz) charakteristische Elemente der französischen Opéra comique einbezieht. Für Mozart untypisch sind die ausschließliche Verwendung geradzahliger Taktarten und das Beharren auf der Grundtonart Es-Dur in allen drei Sätzen.

Die lange Orchestorexposition des 1. Satzes beginnt mit der Vorstellung der beiden Themen: Das markante, unisono in den Streichern eingeführte KopftHEMA wird aus einem Es-Dur-Akkord entwickelt, während das zweite, weit schwingende, kantable Thema lyrischen Charakter besitzt. Die Streicherbässe werden in die thematische Arbeit (erstes Thema) einbezogen. Ein Marschrhythmus, ausgehend von den Hörnern und Oboen, setzt sich allmählich durch. Die ausgedehnte Durchführung stellt das Solistenquartett gegen das Orchester, sowohl en bloc als auch in den verschiedensten Kombinationen; sie mündet in eine große, auskomponierte Kadenz. Der Satz endet energisch mit einer Reprise des Marschthemas.

Die kurze, feierliche Einleitung zum 2. Satz greift den Marschrhythmus auf; er weicht jedoch bald dem breit strömenden Gesang des Soloquartetts. Dieser dreiteilige Mittelsatz ist „eine Schwärmerei von echt Mozartscher Süßigkeit, wobei die

ROTEL *hifi*
marantz
B&W

**EXZELLENT
IN KLANG
& DESIGN**

CD-16
CD-Spieler
an Marantz Verstärker PM 90

Matrix 802
Serie 3

Ihr Fachhändler
Nähe Bahnhof Mitte.

RADIO KÖRNER
Könneritzstraße 13, 01067 Dresden
Telefon (0351) 4 95 13 42

Solisten auch unter sich selbst konzertieren; mit dem schönen Augenschlag des letzten Tuttithemas schließt das tiefempfundene Stück in stiller Seligkeit ab" (H. Abert). Wohl einmalig in seiner Originalität ist der Finalsatz. Das Soloquartett, von der Oboe angeführt und von den Streichern pizzicato begleitet, stimmt ein 16taktiges Trällerliedchen an. Dem folgt ein frecher 8taktiger Orchesterrefrain nach Art jener Rundgesänge, die in den Schlußensembles der Pariser Vaudeville-Komödie strophenweise solistisch vorgetragen und jedesmal mit einem von allen Solisten gemeinsam gesungenen Refrain beschlossen wurden. (Der Komponist griff später, 1781/82, diese Form im Finale der „Entführung“ wieder auf.) In zehn Variationen verändert Mozart des Couplet melodisch, rhythmisch, instrumentatorisch und mit den verschiedenen Instrumenten virtuos konzertierend. Jede Variation endet mit dem Tuttirefrain, nur die letzte mündet, völlig unerwartet, in ein rezitatives Adagio. Ein hurtiges $\frac{6}{8}$ -Allegro beschließt den fröhlich-übermütigen Variationsatz.

Aus einem Brief Mozarts (vom 29. März 1783) erfährt man, daß die 1779 komponierte **Serenade D-Dur KV 320** für Streicher und je zwei Flöten, Oboen, Fagotte, Hörner, Trompeten und Pauken, die wegen des im zweiten Trio des Menuetts II verwendeten Posthorns den Beinamen „Posthorn-Serenade“ trägt, die letzte für Salzburger Stu-



Mozart als Ritter vom Goldenen Sporn. Ölbild 1777

denten komponierte Finalmusik des Meisters gewesen ist. Die Universitätsstudenten hatten, bevor sie sich ihrem eigentlichen Fachstudium zuwenden konnten, zweijährige philosophische Kurse zu absolvieren. Nach Abschluß der Prüfungen ließen die Teilnehmer der Kurse eine Finalmusik aufführen, die nicht nur Huldigung und Dank zum Ausdruck bringen sollte, sondern zugleich auch Verabschiedung war; nicht ausgeschlossen, daß das Posthorn an die bevorstehende Abreise erinnern sollte. Das siebensätzigige Werk bedeutet jedenfalls den Höhepunkt dieser Gattung in Mozarts

Spieldauer:
ca. 50 Minuten

Schaffen, an den nur die Haffner-Serenade KV 250 heranreicht. Da die Besetzung eine besondere Steigerung erfuhr, wird ein bestimmter, heute nicht mehr bekannter Anlaß für die Komposition bestanden haben. Typische Merkmale der Serenadenkunst sind ausgeprägt: die festliche orchestrale Gestaltung (1. und 7. Satz sowie die ersten Teile der Menuette des 2. und 6. Satzes), konzertante Intermezzi (3. und 4. Satz) und Kammerstil (5. Satz).

Das Werk besteht aus drei verschiedenen Teilen: Die Sätze Nr. 1, 5 und 7 bilden eine dreisätzig (und in dieser Form auch aufgeführte) Sinfonie; eine zweisätzig – von Mozart ausdrücklich so überschriebene – Sinfonia concertante G-Dur (Sätze Nr. 3 und 4) ist eingeschaltet. Schließlich komplettieren zwei Menuette (Sätze Nr. 2 und 6) das Werk.

Der 1. Satz (Allegro con spirito), von einem 6taktigen Adagio maestoso eingeleitet, ist ein ausgewachsener dramatischer Sinfoniesatz mit echtem Mannheimer Crescendo; die Reprise wiederholt den Adagio-Beginn im Allegro-Tempo. Das lebhafteste Finale (Presto) entspricht ebenfalls einem Sinfoniesatz mit ausgedehntem Durchführungsteil, in dem Mozart gegen seine Gewohnheit keine neuen Gedanken einführt, sondern sich nach dem Vorbild Haydns streng auf das in der Exposition vorgestellte Material beschränkt. Der Mittelsatz der „Sinfonie“ (Nr. 5), ein ernstes Andantino voller Schmerz und Trauer, steht an Emp-

findungstiefe den Mollsätzen der Konzerte und Sinfonien Mozarts nicht nach.

Heitere Anmut herrscht dagegen in den beiden Sätzen der Sinfonia concertante, Nr. 3 (Andante grazioso) und Nr. 4 (Rondo. Allegro ma non troppo), in welchen die Bläserpaare der Flöten, Oboen, Fagotte und Hörner konzertant eingesetzt werden und für ein ständig wechselndes, üppig blühendes Klangkolorit sorgen.

Die zwei Menuette Nr. 2 und Nr. 6 erscheinen gravitatisch-würdevoll, in voller Besetzung mit Hörnern, Trompeten und Pauken. Zu ihren kontrastieren ihre Trios in Gestus und Instrumentation: das heiterbewegte Trio zum Menuett I mit Solo-Flöte und -Fagott, wohingegen Menuett II in seinen beiden Trios neue Instrumente einführt, so in Trio I ein Flautino (kleine Flöte) und in Trio II ein Posthorn, das die Abschiedsstimmung des d-Moll-Andantinos aufgreift, nun aber in ein mildes, freundliches Licht taucht. Einige Forscher vermuten in der „Posthorn-Serenade“ biographische Züge: Mozart habe in ihr seine Sehnsucht, die ihm zu eng gewordene Heimatstadt Salzburg möglichst bald zu verlassen, künstlerisch gestaltet.

„Meyers Musikladen“

Das Musikfachgeschäft
mit dem umfassenden Service

- Metallblasinstrumente von Trompete bis Tuba
- Blockflöten in großer Auswahl • Orffsche Instrumente
- Akkustische Gitarren für den Anfänger
- Keyboards und Digital-Pianos von Roland
- Noten, Ständer, Pflegemittel
- Konzerttrompeten aus eigener Werkstatt

Berndt C. Meyer



**Metallblasinstrumentenbau
und Reparaturwerkstatt**

Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr
Altwachwitz Nr. 12 · 01326 Dresden
☎ 03 51/37 79 84

Bildschön



**FUNDAMENTA
BAUPARTNER GMBH**



Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen

Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Süd Tel. 03 51 / 42 40 80
Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Nord Tel. 03 51 / 42 50 7-0
Fundamenta Baupartner GmbH Pirna Tel. 0 35 01 / 52 00 81

Freiwillige Prüfung gemäß den Regeln der Bautechnik



6. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 30. April 1995, 19.00 Uhr (Anrecht D)
Im Kronensaal des Schlosses Albrechtsberg

Albert Roussel
Sergej Prokofjew

Trio für Flöte, Viola und Violoncello op.40
Quintett für Oboe, Klarinette, Violine,
Viola und Kontrabaß g-Moll op.39

Claude Debussy
André Jolivet

Sonate für Flöte, Viola und Harfe
Chant de Linos für Flöte, Violine, Viola,
Violoncello und Harfe

Sabine Kittel, Flöte; Guido Titze, Oboe; Hans-Detlef Löchner, Klarinette; Astrid von Brück, Harfe; Constanze Nau, Violine; Philipp Beckert, Violine; Heiko Mürbe, Viola; Clemens Krieger, Violoncello; Tobias Glöckler, Kontrabaß

8. ZYKLUS-KONZERT

Freitag, den 28. April 1995, 19.30 Uhr (C2 und Freiverkauf)
Sonnabend, den 29. April 1995, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent:
Solist:

Michel Plasson
Uto Uhgi, Violine

Richard Strauss:
Wolfgang Amadeus Mozart:
Anton Bruckner:

Konzertouvertüre c-Moll
Violinkonzert A-Dur KV 219
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur (Romantische)

6. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 6. Mai 1995, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)
Sonntag, den 7. Mai 1995, 11.00 Uhr (AK/V und Freiverkauf)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

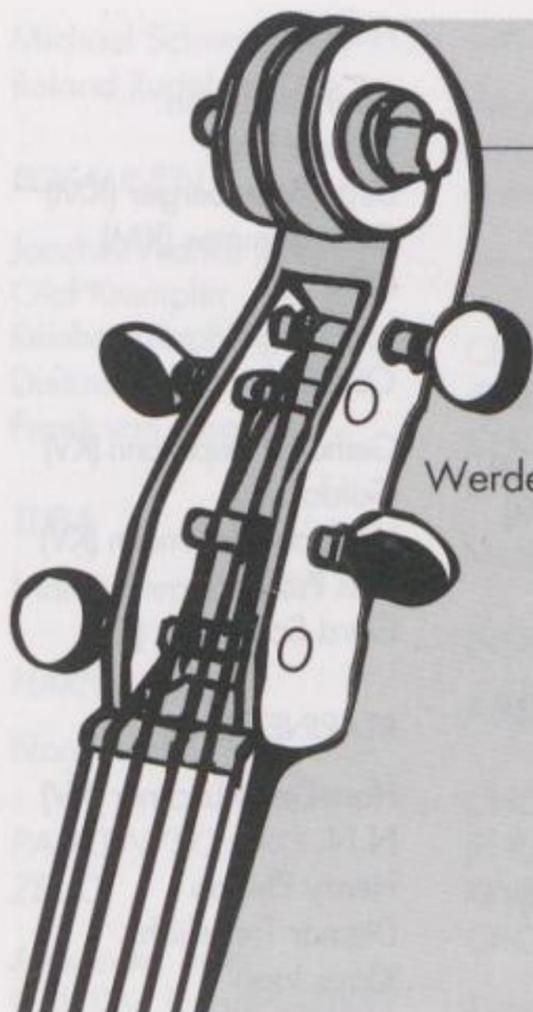
Gastspiel der Tschechischen Philharmonie

Dirigent:

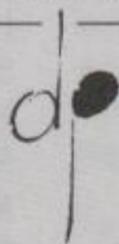
Jansug Kachidse

Johannes Brahms:
Antonín Dvořák:

Sinfonie Nr.1 c-Moll op.68
Sinfonie Nr.9 e-Moll op.95
(„Aus der Neuen Welt“)



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
PHILHARMONIE

Werden Sie Mitglied! Info-Tel 03 51/48 66-369

Klassiker haben Konjunktur

Förderer:

BMW-Niederlassung Dresden
Moderne Technik GmbH
Dresden Hilton
Volksbank Dresden eG
Inge Jagenburg
Renate Fritzsche
Hörsysteme Dresden GmbH
Stadtsparkasse Dresden

Neue Mitglieder:

Personen:

Prof. Dr. Manfred Wirth
Dr. Dieter Dierichs
Johannes Nitsch
Barbara Ralle

Wolfgang Fleischer
Dr. med. Erhard Körtel
Dr. Christine Richter
Thomas Gärtner
Udo Hammer

Firmen:

Hypo-Bank Dresden
AOK Dresden
TCAC GmbH Dresden
Dresdner Wach- und
Sicherungsinstitut GmbH
Sachsenbau M. Bechtel GmbH
TÜV Sachsen GmbH
Dr. Krüger Immobilien GmbH
Rechtsanwälte Schramm, Zwipf,
Gabriel & Partner
esa GmbH

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:
(03 51) 4 86 63 69

Telefax:
(03 51) 4 86 63 50

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**
 Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**
 Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**
 Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel (KM)
 N.N.
 Prof. Walter Hartwich (KV)
 N.N.
 Gerhard-Peter
 Thielemann (KM)
 Siegfried Koegler (KV)
 Siegfried Rauschhardt
 (KM)
 Philipp Beckert
 Siegfried Kornek (KV)
 Christoph Lindemann
 Günter Hensel (KV)
 Erich Conrad (KV)
 Jürgen Nollau (KM)
 Volker Karp (KM)
 Gerald Bayer (KM)
 Roland Eitrich (KM)
 Heide Schwarzbach
 (KM)
 Marcus Gottwald
 Ute Graulich
 Antje Becker

2. VIOLINEN

Heiko Seifert
 N.N.
 Dieter Kießling (KV)
 Klaus Fritzsche (KV)
 Günther Naumann (KM)
 Herbert Fischer (KV)
 Jürgen Brömsel (KV)
 Egbert Steuer (KV)
 Erik Kornek (KM)
 Dietmar Marzin (KM)
 Reinhard Lohmann (KM)
 Viola Reinhardt (KM)
 Steffen Gaitzsch (KM)
 Dr. Matthias Bettin
 Andreas Hoene
 Andrea Dittrich
 Constanze Nau

BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer
 N.N.
 Beate Heese
 Hubert Gräf (KV)
 Steffen Seifert
 Manfred Vogel (KV)
 Gernot Zeller (KM)
 Lothar Fiebiger (KM)
 Wolfgang Haubold (KM)
 Holger Naumann (KM)
 Steffen Neumann
 Andree Hofmeister
 Heiko Mürbe
 Hans-Burkart Hentschke
 Andreas Kuhlmann

VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KM)
 Ulf Prella
 Erhard Hoppe (KV)
 Petra Willmann
 Thomas Bäß (KM)
 Frieder Gerstenberg (KV)
 Wolfgang Bromberger (KM)
 Siegfried Wronna (KM)
 Friedhelm Rentzsch (KM)
 Rainer Promnitz
 Karl-Bernhard von Stumpff
 Clemens Krieger
 N.N.

KONTRABÄSSE

Heinz Schmidt (KV)
 Prof. Peter Krauß (KV)
 Tobias Glöckler
 Berndt Fröhlich (KV)
 Roland Hoppe (KV)
 Eberhard Bobak (KV)
 Norbert Schuster (KM)
 Bringfried Seifert
 Thilo Ermold
 Donatus Bergemann
 Robert Kissel

FLÖTEN

Karin Hofmann
 Sabine Kittel
 Birgit Bromberger (KM)
 Götz Bammes (KM)
 N.N.

OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)
 Guido Titze
 Wolfgang Bemann (KV)
 Jens Prasse
 Gerd Schneider (KV)

KLARINETTEN

Hans-Detlef Löchner (KV)
 N.N.
 Henry Philipp
 Dittmar Trebeljahr
 Klaus Jopp

FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)
 Michael Lang (KM)
 Hans-Joachim Marx (KV)
 Günter Köthe (KV)
 Mario Hendel

HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)
 Dietrich Schlät
 Prof. Lothar Böhm (KV)
 Peter Graf (KV)
 Karl-Heinz Brückner (KV)
 Klaus Koppe
 Uwe Palm
 Johannes Max

TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)
 Csaba Kelemen
 Wolfgang Gerloff (KV)

Michael Schwarz (KV) Roland Rudolph (KM)	ORCHESTERWARTE Herybert Runge Bernd Gottlöber Helmut Friemel	WISS. MITARBEITERIN (ARCHIV) Renate Wittig
POSAUNEN		
Joachim Franke (KM) Olaf Krumpfer Reinhard Kaphengst (KM) Dietmar Pester Frank van Nooy	CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER CHOR UND KAMMER- CHOR)	MITARBEITER (BIBLIOTHEK/ARCHIV) Bernhard Lehmann
TUBA	Matthias Geissler	SACHBEARBEITERIN DES INTENDANTEN Karina Kautzsch
Martin Stephan (KV)	INSPIZIENTIN Angelika Ernst	SACHBEARBEITERIN FÜR VERWALTUNG UND DRAMATURGIE Anna Nitsche
HARFE	CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER KINDER- UND JUGEND- CHOR)	SACHBEARBEITERIN FÜR ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT Barbara Temnow
Nora Koch	Jürgen Becker	
PAUKEN/SCHLAG- ZEUG	ASSISTENTIN UND INSPIZIENTIN Barbara Quellmelz	BEAUFTRAGTE FÜR HAUSHALT Helga Wolf
Alexander Peter Prof. Karl Jungnickel (KV) Gerald Becher (KM) Axel Ramlow (KM)		
TASTENINSTRUMENTE		
Ingeborg Friedrich		
ORCHESTERAKADEMIE	VERWALTUNGS- DIREKTOR Wieland Lafferentz	MITARBEITERIN HAUS- HALT Gisela Bellmann
Heidrun Koch Friederike Lehnert		
ORCHESTERVORSTAND	KÜNSTLERISCHE KOORDINATORIN Gisela Gunold	BESUCHERABTEILUNG Angelika Grismajer Renate Büttner
Volker Karp Klaus Koppe Hans-Detlef Löchner	LEITERIN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Dipl.phil. Sabine Grosse	PKW-FAHRER Henry Cschornack
ORCHESTERINSPEKTOR		
Matthias Albert		
<hr/> KM = Kammermusiker KV = Kammervirtuos	LEITER PERSONALBÜRO N.N.	

Orchesterleiter: GMD Michael Plassa
 Erster Generalintendant: Axel Tschöke
 Generalintendant: Prof. Kurt Masch

Intendant: Dr. Oliver von Winterstein
 Orchesterleitung: Prof. Dr. Gidon Kremer

Philharmonischer Jugendchor auf USA-Tournee

Der Jugendchor der Dresdner Philharmonie startete am 12. April 1995 zu seiner zweiten USA-Tournee. Unter der Leitung von Jürgen Becker gab der Chor sechs A-cappella-Konzerte in Chicago, Rhineland, Minneapolis, St. Paul, Milwaukee und Madison. Im Programm waren u.a. Werke von Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz, Georg Friedrich Händel, Orlando di Lasso, Felix Mendelssohn Bartholdy, Anton Bruckner, Zoltán Kodály, Hugo Distler sowie deutsche und in-

ternationale Volkslieder und Spirituals. Im Anschluß an die Tournee sang der Jugendchor in zwei Konzerten in der Essener Villa Hügel G. F. Händels „Dettinger Te Deum“. Es spielte das Folkwang-Kammerorchester, Solist war der junge Dresdner Bassist Olaf Plassa. Zur Aufführung kamen außerdem J. S. Bachs Orchestersuite Nr. 3 und das Konzert für 2 Violinen und Orchester mit den Solisten Antje Becker und Andreas Hoene von der Dresdner Philharmonie. Dirigent: Jürgen Becker.

Kinderchor nahm an internationalem Wettbewerb teil

Den 1. Platz im Tonbandwettbewerb der ARD in der Kategorie Kinderchöre konnte der Philharmonische Kinderchor Dresden erringen. Damit war er Teilnehmer des Chorwettbewerbes der Europäischen Rundfunkunion, der am 7. April 1995 vor einer internationalen Jury aus-

getragen wurde. Bewertet wurden neue Rundfunkproduktionen aller Mitgliedsländer.

Die Aufnahmen mit Werken von Michael Praetorius, Gaston Nuyts, Silke Zimpel, Rainer Lischka u.a. produzierte ein Team des MDR.

Gastspielreise des Kammerchores

Konzerte in Darmstadt und Frankfurt gibt der Philharmonische Kammerchor Dresden am 29. und 30. April. Unter Leitung von Matthias

Geissler bieten die Sänger anspruchsvolle A-cappella-Literatur dar, unter anderem von Bach und Brahms.

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120368, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

(0351) 4866-306

Kartenverkauf:

Dresden:

Kartenservice der DWT im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß,
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,

Sonnabend 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866-666

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 4 95 50 25

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351) 4 21 33 81

Konzert- und Theaterkasse Dresden, Nürnberger Str. 57

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 2 34 01 21

Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351)4 72 88 99

Presse- und Buchshop, Schillerplatz 14, Telefon: (0351) 3 36 05 31

Presse- und Buchshop, Leipziger Straße 158, Telefon: (0351) 5 10 10

compact tours, Bautzner Str. 65, Telefon 80 80 90

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351) 4 53 78 73

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1, Telefon: (03521)45 85 69

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten ermäßigt.

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866-286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Bei uns ist täglich Konzert – für's Auge ...

Wir machen Ihre Töne sichtbar.

Wollen Sie uns hören?

Sehen Sie einfach mal rein.

Lichtdruck · Steindruck · Offsetdruck

DRUCK HAUS DRESDEN

Bärensteiner Straße 30 · 01277 Dresden

Telefon 03 51/3 36 11 14 · Fax 03 51/3 36 11 17

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1994/95

Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Nachweis: Konzertbuch Orchestermusik 1650 – 1800, Wiesbaden und Leipzig 1991

Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme

Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell, Dresden

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 DM

machten in



**Musik
ist Genuß**

**Freude am Fahren
ist BMW**

BMW

Niederlassung Dresden

**Neu- und Vorführwagen, Service, Teiledienst,
Motorradzentrum, Motorradvermietung**

Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden

Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 28 52 592